

# Die Energieetikette kommt : Sie haben die Wahl

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640458>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Haushaltgeräte

# Die Energieetikette kommt – Sie haben die Wahl

**Wollen Sie ein Gerät mit einem geringen Energieverbrauch kaufen und somit Ihr Portemonnaie und die Umwelt schonen, oder setzen Sie lieber auf Geräte mit hohem Energieverbrauch? Sie entscheiden.**

Ab 1.1.2002 werden die Warendeckelungen gemäss EU-Richtlinien in der Schweiz für verbindlich erklärt. Ab diesem Zeitpunkt wird in der Schweiz die Energieetikette zur Pflicht. Der Energieverbrauch von Kühl- und Gefriergeräten, Waschmaschinen, Wäschetrocknern, kombinierten Wasch- und Trockengeräten, Haushaltslampen und Geschirrspülern wird in Zukunft mit der Etikette angezeigt. Alle diese Geräte müssen in Zukunft deklariert werden. Die Energieetikette bringt Markttransparenz und somit für Käuferinnen und Käufer nur Vorteile! A-Geräte haben den tiefsten Energieverbrauch: Sie benötigen 30% bis 40% weniger Strom als D-Geräte. Der Kauf eines A-Gerätes hat also eine tiefere Stromrechnung zur Folge. Mit dem Kauf eines A-Gerätes schonen Konsumentinnen und Konsumenten ihr Portemonnaie und gleichzeitig die Umwelt – auch wenn evtl. der Ankaufspreis etwas höher sein sollte. Die Geräte D, E, F sind gar nicht energieeffizient, G-Geräte sind reine Energiefresser. Deren Kauf lohnt sich nicht. Gleichzeitig mit der Etikette werden in der Schweiz Strafbestimmungen zur Durchsetzung dieser Normen eingeführt. Diese sind insbesondere gegenüber Billiggeräten wichtig. Die Marktüberwachung wird ab dem Jahr 2002 verstärkt.

## Veranstaltungen

Ab dem 1. Januar 2002 wird in der Schweiz die Energieetikette eingeführt. Verschiedene Aktivitäten rund um die Energieetikette sind u.a. geplant an folgenden Messen:

MUBA, Basel:  
**22. Februar bis 3. März 2002**

Habitat et Jardin, Lausanne:  
**2. bis 10. März 2002**

BEA, Bern:  
**26. April bis 5. Mai 2002**

Wir freuen uns, Sie zu sehen!

## Was erklärt die Energieetikette?

Das erste Ziel der Etikette ist eine klare und einfach lesbare Deklaration der Energieeffizienz der Elektrogeräte. Die Länge der Balken, von A bis G, symbolisiert die Energiemenge, die das Gerät benötigt. Die Grundausswahl ist damit sehr einfach, A-Geräte benötigen wenig Energie. Das Portemonnaie freut sich bei der Stromrechnung. Ein G-Gerät braucht dagegen mehr als das Doppelte an Strom.

Für die interessierten Kunden steht aber noch viel mehr darauf:

- Der Energieverbrauch – gemessen bei Standardbedingungen – ist genau angegeben.
- Bei Kühl- und Gefriergeräten ist der Nutzinhalt ersichtlich.
- Der Geräuschpegel kann angegeben sein.
- Bei Waschmaschinen und Geschirrspülern sind die Waschwirkung und die Trocknungswirkung weitere wichtige Informationen.
- Lampen weisen das Mass für das abgegebene Licht und die Lebensdauer aus.

Es lohnt sich, sich etwas Zeit zu nehmen und die Etiketten einmal genauer zu studieren. Sprechen Sie bei offenen Fragen doch die Verkäuferin oder den Verkäufer an. Aufgrund der Antworten stellen Sie auch fest, ob Sie von interessiertem und motiviertem Personal bedient werden.

## Lustvolle Aktionen für die Energieetikette

EnergieSchweiz will die Energieetikette in der breiten Bevölkerung bekannt machen. Zu diesem Zweck wird ein TV-Spot produziert, der in Kürze klar macht, was die Energieetikette ist und welche Vorteile sie bringt. Nebst dem TV-Spot soll mit Inseraten für die Etikette und für die energieeffizienten A-Geräte geworben werden. Bereits haben einzelne Gerätebetreiber begonnen, für ihre A-Geräte zu werben.

Zudem ist die Energieetikette an den Messen MUBA, BEA und «Habitat et Jardin» präsent. Das neu gestaltete Energy-Roulette – ein Spiel mit Fragen zum Thema Energie – testet das Wissen der Besucherinnen und Besucher im Bereich Energieetikette und Energieeffizienz.

Zudem wird an den Messen ein Wettbewerb veranstaltet, bei dem attraktive Preise gewonnen werden können.

Als verlockende «Info-Häppchen» bietet EnergieSchweiz die feine «Energieschoggi» an. Kein Etikettenschwindel, sondern gute Qualitätsschokolade.

Als Informationsmaterial wird ein Flyer aufgelegt, der kurz die Energieetikette erklärt. Für Energiefreaks und als Ergänzung zum Flyer wird an den Ständen auch detailliertes Informationsmaterial abgegeben.

Die Aktionen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern.

EnergieSchweiz freut sich, wenn Sie vorbeischauen.

Die Informationen zur Energieetikette werden Sie ab dem 1. Januar 2002 unter [www.energieetikette.ch](http://www.energieetikette.ch) finden.

Bereits jetzt die energieeffizientesten Geräte unter [www.topten.ch](http://www.topten.ch).

Energie	Waschmaschine
Hersteller Modell	Electrolux EW 1685
<b>Niedriger Energieverbrauch</b>	
<b>Hoher Verbrauch</b>	
Energieverbrauch kWh/Waschprogramm <small>(ausgehend von den Ergebnissen der Normprüfung für das Programm «Baumwolle», 60 °C)</small>	<b>0,89</b>
Der tatsächliche Verbrauch hängt von der Art der Nutzung des Geräts ab.	
Waschwirkung A: besser G: schlechter	A B C D E F G
Schleudernwirkung A: besser G: schlechter Schleuderdrehzahl (U/min)	A B C D E F G <b>1600</b>
Füllmenge (Baumwolle) kg Wasserverbrauch ℓ	<b>5,0</b> <b>39</b>
<b>Geräusch</b> (dB(A) re 1 pW)	
Ein Datenblatt mit weiteren Geräteangaben ist in den Prospekten enthalten.	
Norm EN 61121 Richtlinie 96/12/EG Waschmaschinenetikett	



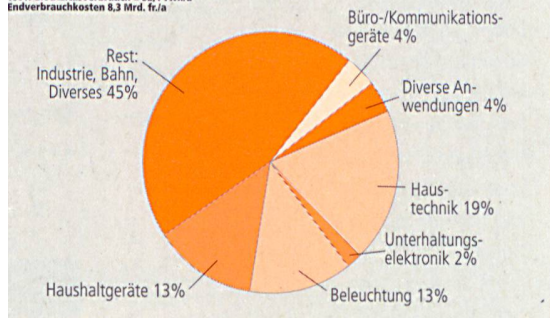
# Elektrogeräte – bedeutende Elektrizitäts- (und Geld-)verbraucher

**Ganze 54% vom elektrischen Energieverbrauch der Schweiz entfallen auf serienmässig hergestellte elektrische Geräte. Insgesamt 135 Millionen Elektrogeräte stehen in Haushalten, in Büros, im Gewerbe, in der Industrie und auch in Verkehrsanlagen. All diese Geräte haben zusammen einen Elektrizitätsverbrauch von 28 TWh/a (Jahresverbrauch 2000 total 52 TWh/a), was die EndverbraucherInnen jährlich gut 5 Milliarden Franken kostet.**

Jedes Jahr kommen fast 20 Millionen neue Elektrogeräte zum Einsatz, dafür werden insgesamt rund 10 Milliarden Franken bezahlt. Diese Neugeräte ersetzen teilweise alte Geräte nach 10 bis 15 Jahren mittlerer Nutzungsdauer. Der Geräteverkauf und die Energiekosten machen zusammen rund 15 Milliarden Franken pro Jahr aus: Das ist ein beachtliches Stück unserer Volkswirtschaft resp. der Ausgaben der Haushalte.

## Elektrogeräte Schweiz 2000

100% Elektrizitätsverbrauch = 52,4 TWh/a  
Endverbrauchskosten 8,3 Mrd. Fr./a



Die Anteile der elektrischen Geräte am Elektrizitätsverbrauch der Schweiz im Jahr 2000, Quelle: S.A.F.E. 2001

Im Mittel stehen in jedem Haushalt 23

Elektrogeräte. Jedes Jahr werden 3 neue bzw. Ersatzgeräte dazugekauft. Für jeden Arbeitsplatz stehen im Mittel 19 Elektrogeräte zur Verfügung und werden jährlich 3 neue Geräte dazugekauft.

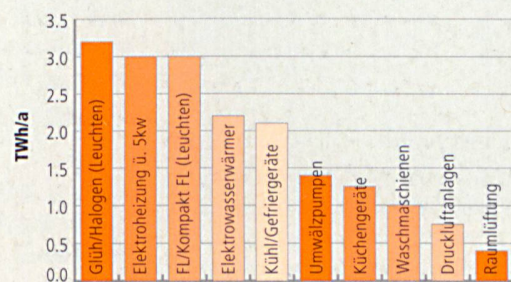
Elektrogeräte sind überall im Einsatz. Die Elektrogeräte umfassen eine breite Palette von Technologien und Anwendungen: vom batteriebetriebenen Spielzeug mit 0,1 Watt bis zum Rechenzentrum mit mehreren 100 kW Leistung. Vom selten benutzten Staubsauger oder Mixer (weniger als 100

Stunden pro Jahr) bis zur dauernd laufenden Umwälzpumpe (8760 Stunden pro Jahr). Die wichtigsten Verbrauchsgruppen der Elektrogeräte (ohne Industrieanwendungen) zeigt das Diagramm 1: Die Haustechnik mit fast einem Fünftel des Verbrauchs steht dabei an erster Stelle. Zu Buche schlagen auch die Beleuchtung und die Haushaltgeräte mit je 13%.

Nimmt man die einzelnen Geräte etwas unter die Lupe, dann stechen 10 Kategorien heraus – die insgesamt etwa zwei Drittel des gesamten Geräteverbrauchs ausmachen (siehe Diagramm 2). An vorderster Front hier die Glüh-/Halogenlampen, die Elektroheizungen (über 5 kW) und die Fluoreszenzlampen. Viele Gerätekategorien, die in millionenfacher Ausführung gebraucht werden, liegen in der Hitparade weit hinten: Personalcomputer (0,3 TWh/a), Fernsehgeräte (0,3 TWh/a), Handy (0,05 TWh/a).

Andererseits wird der Elektroverbrauch der Beleuchtung (13%) immer noch stark unterschätzt: Die früher genannte Zahl von 1% des Elektrizitätsverbrauches umfasste nur die öffentliche Strassenbeleuchtung. In Büroabteilungen ist das künstliche Licht schon längst zum grössten (und teuersten) Energieverbraucher arriert.

## Elektrogeräte



Die Kategorien der Elektrogeräte mit dem grössten Elektrizitätsverbrauch, Quelle: S.A.F.E. 2001

## Das sind die energetischen Hauptprobleme

Aus energetischer Sicht sind zuerst die «nutzlosen» kWh zu beachten und durch verbesserten Einsatz der Geräte (Steuerung, Bedienung) zu eliminieren:

- Die Heizungs-Umwälzpumpe, die den ganzen Sommer läuft.
- Das Licht im Keller, das die ganze Nacht brennt.
- Der Personalcomputer, der über die Mittagspause durchläuft.
- Der Fernseher, der über Nacht auf Stand-by gestellt ist.
- Das Netzgerät der Halogenleuchte, das ständig Strom bezieht.

Einige dieser nutzlosen kWh sind einfach

durch manuelles Abschalten zu entfernen. Aber: Wer macht das noch wie zu Grossmutterns Zeiten? Wie können wir das unseren Kindern und den ArbeitskollegInnen beibringen und durchsetzen?

Eine andere Art besteht darin, neue technische Hilfsmittel einzusetzen, um nicht benutzte Geräte abzuschalten:

- Der Lichtsensor merkt, wenn es dunkel wird und Personen im Raum sind, die Licht benötigen. Wenn niemand da ist oder es hell genug ist, wird sofort abgeschaltet.
- Die moderne Heizungssteuerung registriert den Verlauf der Aussentemperatur, merkt automatisch den «Sommer» und schaltet

die Umwälzpumpen ab.

- Viele elektronische Geräte (Notebook, Computer, Bildschirme, Drucker, Fernsehgeräte) haben heute eine Logik, die stufenweise nicht benötigte Leistung abschaltet. Oftmals muss diese Logik aber durch Softwareeinstellungen aktiviert werden.

Das sind nur einige Möglichkeiten. Weitere folgen – mit Hinweisen, welche Geräte für was angeschafft und wie sie betrieben werden sollen, wo sich die Effizienz noch weiter steigern liesse – in der kommenden energie extra-Ausgabe vom Februar 2002.